



15. März 1917: Bildung einer proletarischen Regierung unter Wladimir in Petrograd. — 1915: Erste Kammer der Internationalen, herausgegeben von Rosa Luxemburg, Franz Pfemsing und Clara Zetkin.

Einheitliche Kampffront am 1. Mai!

Ein Beschluß des Sportartikels in Coffeebaude gegen die Sabotage des 1. Mai durch SPD-Führer. Die am Dienstag, dem 8. März, stattgefundenen Sitzung des Sports- und Kulturartikels Dresden-West beschloß sich einsehend mit der Frage der Kampfer. Nachdem rechtlich, um eine gute Vorarbeit zu ermöglichen, an beide politischen Parteien zwecks Verhandlungen zur gemeinsamen Kampfer herangetreten war, erklärte sich die SPD dazu bereit, während die KPD eine ablehnende Haltung einnahm.

Er gedachte die Ausrede, daß die Verhandlungen ihrer Zweckleistung mit der der KPD noch nicht abgeschlossen seien und sie aus diesen Gründen nicht zuzugewilligt seien, es nicht einmal für notwendig, einen Vertreter, der angeordnet war, in diese Sitzung zu entsenden.

Die anwesenden Vereinsvertreter erklärten einmütig, daß es unter diesen Voraussetzungen Pflicht des Kampfers sei, die Kampfer mit allen proletarischen Organisationsgruppen von sich aus zu veranstalten, um somit die Massen der Arbeiterklasse am 1. Mai auf die Straße zu bringen. Die Abstimmung über die Frage ergab Einmütigkeit. Des weiteren wurde beschlossen, als Redner wie im Vorjahre den Genossen Heinrich Wagner von den Rednertribünen anzufordern.

Den sozialdemokratischen Arbeitern aber rufen wir zu: Beteiligt euch reiflich an dieser Kampfer! Demonstrieret mit am 1. Mai!

- Gegen die Nationalisierung!
Gegen den neuen imperialistischen Krieg gegen Sowjetrußland!
Gegen die Bürgerkriegsregierung!
Gegen den Mietwucher!
Für den Achtstundentag!
Für die Forderungen der Erwerbslosen!
Für ein menschenwürdiges Dasein!

Der Elternrat der 12. Volkshaus veranstaltet am Dienstag, den 15. März, abends 7 Uhr in der Turnhalle einen Lichtbildvortrag über: „Wendeland und Wendenland“, unter Mitwirkung der Konzertängerin Erna Grabner. Eintrittskarten 20 Pf., halbes Pf. am Abend der Veranstaltung zu haben.

Ein Experimentierabend in physikalischen und magnetischen Erscheinungen am Freitag, dem 11. März, abends 8 Uhr im Volkshaus. Die Versuche werden von den Mitgliedern des Vereins durchgeführt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Ein Vortrag über die Bedeutung der Frauenbewegung in der Arbeiterbewegung. Am 15. März tritt auf der Kampfbühne Dresden-Wildpark ein neuer Abschnitt in Kraft, der die alten Bekannten einleiten werden kann. Als neu ist hier ein Gesehensheim Tännischmühle eine Bedarfshalle eingerichtet worden.

Wahrsagung. Wegen Schotterdeckenbehandlung wird die Fußgängerentlang des St. Pauli-Friedhofes zwischen Bärwalder Straße und Bernsdorfer Straße vom 17. März 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Kollierverkehr gesperrt.

Schwerer Wonen Gleisumbaus wird die Bergstraße zwischen Reichsplatz und George-Vöhrer Straße vom 14. März 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten gesperrt.

Dresdner Volkshäuser G. B. GutsMuths.

Die zum Nachholen veräußerten Pflichtvorstellungen ausgegebenen GutsMuths verlieren mit dem Ende der Spielzeit 1926/27 (30. Juni 1927) ihre Gültigkeit. Es liegt im eigenen Interesse der Mitglieder, die veräußerten Vorstellungen zu jeder sich bietenden Gelegenheit nachzuholen, es insbesondere aufzugeben, vor besonders beliebte Stücke hierfür auszuwählen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß alle GutsMuths eingekauft werden können, wenn die Mitglieder die GutsMuths selbst zur Befriedigung ihrer Sonderwünsche benutzen.

Die zum Nachholen veräußerten Pflichtvorstellungen ausgegebenen nur noch 4 Konzerte in Betracht. Drängen sich die Nachholer zu den letzten Konzerten zusammen, besteht keine Möglichkeit, alle GutsMuths einzukaufen zu bekommen.

Wer vor Verlusten geschützt sein will, hole deshalb seine veräußerten Pflichtvorstellungen ungehäuft nach.

Die letzte Wächeraufführung in der „Komödie“ Das neue Spiel findet am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr statt. Eintrittskarten für 80 Pf. sind in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte im Vorverkauf zu haben.

Das nächste Sinfonie-Konzert findet Mittwoch, den 16. März, 7.30 Uhr im Gewerbehause statt. Leitung: Generalmusikdirektor Eduard Mücke. Orchester: Dresdner Philharmonie. Solist: Paul Wron. Dresden. Zur Aufführung gelangt: Beethoven: Sinfonie, Wagner: Die Walküre, Chopin: Nocturne, Liszt: Die Lorelei.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Pflichtvorstellungen zu belohnen. Arter Konzertaufverkauf 1. Mitglieder a 1,50 L. d. Verkaufsstelle: Schloßstraße 34/36, II bis 3. Uhr, sowie Abendkasse. Für Nichtmitglieder a 3 M. nur bei 7 Uhr. Sinfoniestraße 21, sowie Abendkasse. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichsbannergruppen erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis Sinfoniestraße a 75 Pf.

Kaufmanns Wilhelmstr. 7001-7100 und 1-500 und Haroch C.

Die Sabotageaktion der Schönfelder Bürgerlichen

Schönfeld. Ein heikles Bild bot die Gemeindevorordnetenversammlung am 28. Februar. Eine halbe Stunde lang warteten 6 Gemeindevorordnete, von denen 5 Vertreter der Arbeiterliste waren auf die anderen 9 Bürgerlichen, die nicht daran dachten, ihre Pflicht als Gemeindevorordnete zu erfüllen. Darauf erst öffnete gegen 8.30 Uhr der stellvertretende Vorsitzende, Genosse Kleppsch die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte er folgendes: Nach Ablehnung der Eintragung dieser Sitzung sei der Vorsitzende erkrankt, ebenso die Frau des Stellvertretenden. Das sei zum Unheil genommen worden, die Sitzung abzulehnen. Daraufhin sei der Nachwächter abgerufen gegangen. Als am Nachmittag die Arbeiter zurückkehrten, waren sie vor eine fertige Turlache gestellt, da ihre Frauen die Abgabe bereits unterschrieben hatten. Die Vertreter der Arbeiterliste protestierten darauf und verlangten Zurückziehung dieser geschwundenen Wahlnahme. Der Nachwächter ging darauf nochmals zu sämtlichen Vorordneten, die jetzt alle unterschrieben, so daß sämtliche in Kenntnis gesetzt worden waren. Dennoch zogen es 9 von 15 vor, der Sitzung fernzubleiben, um demonstriert zu bekunden, daß sie unter der Leitung eines Klassenbewußten Arbeiters, dieses Genossen Kleppsch, nicht arbeiten wollten. Diese Methode muß gebührend gebrandmarkt werden. Darauf trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein. Der Vorschlag des Bauauschusses, betr. Rücksprache mit Vebget wegen Weiterführung der Beschleunigung bis in den Märzgraben wurde gebilligt. Weiterhin wurde der Bauauschuss beauftragt, die Klärungsarbeiten bei Frischke zu beschleunigen und in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten. Nach Kenntnisnahme eines Berichtes des Wasserbauauschusses wurde dieser von den Vorordneten beauftragt, die Herren Döhrer, Otto Nagel und Oscar Gröber nochmals zu laden. Der Haushaltsplan wurde in der vorliegenden Form abgelehnt und der Verwaltungsausschuss beauftragt, sich in den nächsten Sitzungen hauptsächlich mit der nachmaligen Zusammenstellung des Haushaltsplanes zu beschäftigen. Insbesondere verlangten die Vorordneten eine gründliche Orientierung des Ausschusses über die einzelnen Posten. Die Beschwerde, betr. die Entzerrung der Abgrube am Braubaus wurde dem Bauauschuss überwiesen. Zu einem Eingang des Ortsvertrages, der das Verbot des Auflebens von Plätzen an nicht dazu bestimmten Stellen fordert, erklärten die Vorordneten, daß die Notwendigkeit eines solchen Verbotes nicht anerkannt werden könne. Weiterhin wurde beschlossen, für die Vertreter der Arbeiterliste aus Gemeindevorordneten ein Exemplar des Kommunistischen Gemeindevorordneters mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1927 zu abonnieren. Darüber, ob die Sitzung überhaupt hätte durchgeführt werden dürfen, herrschen nun in der Gemeinde große Meinungsverschiedenheiten, ebenso über die Gültigkeit der dort gefassten Beschlüsse. Fest steht, daß die Gemeindevorordnete durchaus diese Möglichkeit zuließe. Das Verfassungskomitee der Amtshauptmannschaft, das sofort angerufen wurde, erklärte, daß beratende Hilfe bisher noch nicht angekommen seien. Die Arbeitervertreter stehen auf dem Standpunkt, daß, wenn überhaupt die Möglichkeit vorliegt zu beraten und zu beschließen, man nach ordnungsgemäßer Einladung (selbst bei unentschiedenem Verbleiben der Mehrheit) unumgänglich von der sachlichen Arbeit Abstand nehmen könne. Die Schönfelder Einwohner können erleben mit welchen Methoden seitens der Bürgerlichen gearbeitet wird. Vor etlichen Wochen nach machten die Bürgerlichen in wöchentlichem Einheitsstimm, da hieß es: Wir wollen ja keine Fraktionen bilden, denn alle Vorordneten sind von dem Gedanken befreit, nur das Beste für die Gemeinde herauszuholen. Dabei würde es seine Zweifelsfragen geben. Die Herren haben durch ihr Verhalten die Sache richtiggestellt. Ihr Klasseninteresse zwingt sie, den Kampf gegen die Vertreter der werktätigen Einwohnerklasse aufzunehmen, und dabei ist ihnen jedes Mittel recht. Das gleiche Interesse muß die Wähler veranlassen, nun jetzt abzuweichen die Sitzungen der Vorordneten zu besuchen und sich politisch zu orientieren durch das Lesen des Organs der Werktätigen, die Arbeiterstimme.

Die „Grundbesitzer“ von Scharfenberg

In der letzten Sitzung der Gemeindevorordneten fand unter Mitwirkung der ablehnenden Schreiben der Dampflokfabrik AG auf zwei Eingaben der Gemeinde um Einführung von Rückschaltstellen nach Weichen und Dresden und um Weiterzahlung der früher vertragmäßig festgelegten Abfindung für den Landungsplatz Station Scharfenberg beauftragt. Zum drittenmal lag den Gemeindevorordneten der Antrag des Gemeinderates vor, nach Erhebung eines Gemeindevorordneterverschlages von 150 Prozent zur Grund- und Gewerbesteuer zur „normalen Entschädigung“. In der Sitzung vom 22. Oktober 1926 (also vor den Neuwahlen) hatten die Bürgerlichen die Sozialdemokraten einen Antrag unlieber Fraktion, keine Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer zu erheben, zugestimmt. Daraufhin hat der Gemeinderat die Entschädigung der Gemeindevorordneten angerechnet die die Entschädigung ausgerechnet und die Sache zur nachmaligen anderweitigen Entschädigung an die Gemeindevorordneten zurückgab. Von der bürgerlichen Fraktion wurden 100 Prozent vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde von den beiden Sozialdemokraten lebhaft unterstützt. Genosse Haupt erklärte, daß wir Kommunisten gegen die Bewilligung von Gemeindevorordneterverschlüssen aus grundsätzlichen Erwägungen stimmen. Für die Aufhebung des kommunalistischen Antrages stimmten 3 Bürgerliche und die beiden Sozialdemokraten; ein Bürgerlicher war erkrankt, andere 3 Vertreter waren selbstverständlich gegen den Antrag. Ueber eine von der Staatlichen Kraftwagenverwaltung auf ein Vierteljahr probeweise einzurichtende Kraftwagenlinie Weichen-Scharfenberg-Niederwartha-Coffeebaude berichtet Gemeindevorordneter Haupt. Er gibt folgendes Bericht über die stattgefundene Sitzung bei der Amtshauptmannschaft Weichen und behauptet, daß bei Errichtung der Linie die Arbeiterbeförderung sowie der Frachtwagenverkehr unberücksichtigt bleiben. Er legt in dieser Aufmachung eine Gefährdung der von den Gemeinden an dieser Stelle bestehenden Landtag gerichteten Petition. Die Garantien der Scharfenberger Landtag gerichteten Petition. Die Garantien in Höhe von 132 Mark wird gegen die Stimme des sozialdemokratischen Fraktion. Zur Schaffung eines Sportplatzes sind sofort Schritte zu unternehmen, wird beschlossen, den Gemeindevorordneten zu Neufahrt und der Schulbesetzungsverteilung zu ermitteln. Nach einigen kleinen Mitteilungen folgt Dankschauer.

Niederauer Wohnungselend

Wie in allen Orten, so ist auch bei uns ein ganz erheblicher Teil Wohnungselender. In den letzten Jahren ist so gut wie nichts gebaut worden, im ganzen 3 Wohnungen. Für die Neuwahlen mußte man aber doch eine Wahlpropaganda haben und man mußte etwas auf die Waage bringen. Es kam der Bürgermeister in höchst eigener Person mit seiner rechten Hand, Herrn

Dienstag, den 15. März im Sportheim Pöckstraße öffentlich Frauen-Kundgebung anläßl. des Intern. Frauentags

Stabsverordnete Dora Wettengel spricht über: Der Kampf der Frauen gegen die verschärfte Ausbeutung

Wange (SPD), nach der Amtshauptmannschaft, um ein Darlehen zu erlangen. Sie erhalteten eins, aber damit hat es sein Bewenden. Es hieß also, wir bekommen ein Darlehen von 30.000 Mark zinsfrei, dann später hieß es, zu 1% Prozent die ersten 2 Jahre und dann hieß es zu 2% Prozent — dann kam der Pferdefuß. Auch heute ist es noch in Dunkel gehüllt. Wir kommen darauf später zurück. Es heißt nun, der Bezirk kann die Zinsen bis auf 5 Prozent erhöhen. Die Vorarbeiten zu einem Familienwohnhaus waren in Angriff genommen und man beschloß einstimmig (hand man doch 4 Wochen vor der Neuwahl), das Darlehen trotz der verminderten Zinsfuß-Sache anzunehmen und ein weiteres Darlehen von 10.000 Mark bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden zu 8 Prozent aufzunehmen. Der Neubau war mit 40.000 Mark veranschlagt. Die Neubauarbeiten wurden dem der Einwohnerschaft von früheren Bauarbeiten bekannten Baugeschäftsinhaber Göbel vergeben. Der Form nach wurde auch beschlossen, die erwerbslosen Bauarbeiter zu beschäftigen. Damit nahm es jedoch von Anfang an niemand so genau. Der Bau blieb dann vor Weihnachten infolge der kalten Witterungsverhältnisse liegen, ohne daß man dafür gesorgt hätte, daß Schnee- und Regenwasser abfließen konnte und so hand was im voraus zu erwarten war, im Regenfeld bei Eintritt des Regenwetters circa 30 Zentimeter Wasser und man rührte beim Eintreten des schönen Wetters seinen Finger, um das Wasser zu entfernen. Sehen wir uns nun den Bau: Ohne Stützpfeiler wird gemauert. Hier wäre es Sache der Baupolizei, sich einmal zu kümmern. Ähnlich verhält es sich in der Gebäude, die allem anderen als einer Baubude ähnlich sieht. Wie sieht es mit der Lohnzahlung aus? Freitag erscheint Herr Göbel und zählt keinen Reuten das Geld in die Hand, ohne ihnen eine Abrechnung zu geben, selber weiß, was ihm überhaupt abgezogen worden ist.

Wildweitz in der Adolfschütte bei Baußen

Am Sonntag, dem 6. März, leisteten sich einige junge Wildweitz aus Adolfschütte ein Blanzstück. Nachdem sie sich mit dem nötigen Quantum Bockbier gefüllt hatten, gingen sie in den frühen Morgenstunden ans Werk und suchten sich als Opfer den über 50 Jahre alten ledigen Arbeiter Karl Schulze, der in den Baracken der Adolfschütte wohnte, aus. Sie drückten das Fenster, das zum Teil aus Blechbleiben bestand, ein und stiegen zu dem im Schlaf Liegenden hinein. Der Ahnungslose legte sich zur Wehr, soweit es in seinen Kräften stand. Die Wildweitz jagen ihm die Decke über den Kopf, kneten ihn und bearbeiteten ihn so, daß er ganz blutunterlaufenen Augen hatte und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Bezeichnend ist es, daß diese Genta aus gut bürgerlicher Familie sind, einige davon sind treuereiche Jünger.

Sozialdemokraten rufen die Klassenjustiz

Kommunen. In der letzten Sitzung der Gemeindevorordneten wurde zuerst die Wahl zum Schulauschuss vorgenommen, der jetzt aus zwei Rechten, zwei Demokraten und zwei Sozialdemokraten besteht. Dann erfolgte Stellungnahme zu einem Artikel in der Arbeiterstimme vom 15. 2. 1927 über das Schmelzschichten in Kommunen. Der Bürgermeister gab dem Bericht vom Verwaltungsausschuss bekannt, daß es der sozialdemokratische Vorordnete Klemm war, der auf die Erörterung drängte. Der Bürgermeister sprach in dieser Sache bei der Amtshauptmannschaft Baußen vor, die dort feststellte, daß es sich um ein Verbrechen handelte. Er selbst erklärte, daß er keine Verleumdung aus dem Artikel entnehmen könnte. Klemm versuchte der Sozialdemokrat Klemm keine für einen Arbeitervertreter garabau Kanakolle Stellungnahme mit wütenden Ausfällen gegen unsere Genossen zu verteidigen. Dieser blieb ihm jedoch die Antwort nicht schuldig und zeigte das politische schändliche Verhalten der Sozialdemokraten bei ihrem Zusammengehen mit dem bürgerlichen Klassenfeind in dieser Hinsicht. Den zahlreich anwesenden Jährlern in dieser Hinsicht der Klassenbewußtseins der Arbeiterklasse gewesen. In seiner Diszipliniertheit wehrt sich der Sozialdemokrat Klemm keinen anderen Ausweg zu suchen, als in der

Stellung eines Antrages auf Strafverfolgung gegen den verantwortlichen Redakteur der Arbeiterstimme

Und in trauer Gemeinschaft mit den Bürgerlichen können die Sozialdemokraten für die „Abmung“ der Enthaltungen durch das Arbeiterblatt mit Hilfe der Klassenjustiz. Eine Anzahl anderer Punkte wurde in dieser Sitzung noch erörtert, die hoffentlich recht vielen sozialdemokratischen Arbeitern die Augen über den durch und durch bürgerlichen Charakter ihrer Vertreter geöffnet haben.

Arbeiter der Meißner Schule spenden der Rosenhilfe durch amerikanische Kattion 3,50 Mark. Bezirksvorstand Ostschlesien.

Sonabend, den 12. März, in Hilfigs Gasthof, Freital-Döhlen findet ein Beethovenabend statt.

Mitwirkende: Ein Streichquartett von der Orchesterhalle der Staatsoper; Opernjägerin Art. Grete Wille, Dresden; Tonkünstler Art. Wolf, Dresden, am Klavier; Wimmerhore aus dem Bezirk. Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Reisebericht

Mittwoch, den 16. März:

- 4.30-5 Uhr: Nachmittag für die Jugend. Kedenkunststudie und Kochaufgaben mit Befragung einer Preisauflage für die Kleinen. Unter Mitwirkung des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.
6.00-6.20 Uhr: Wortkammer.
6.20-6.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
6.30-6.45 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studentat Friedel und Viktor Mann; Enalisch für Anfänger.
7-7.30 Uhr: Dr. Balzer, Dresden, Direktor des Kunstgeweremuseums Dresden; Bericht über die internationale Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.
7.30-8 Uhr: Vortrag: Die Kunst der Baukunst. Prof. Dr. Witkowski; Hausbauarbeiten und nach Goethe.
8 Uhr: Wettervorhersage, Schnebericht und Zeitangabe.
8.15 Uhr: Hörspiel: König Nicola drei; So ist das Leben, von Franz Weidmann. Spiel in drei Akten mit einem Prolog. Einführende Worte und Spielleitung: Julius Witte.
10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
10.15-12 Uhr: Tonmusik.

Arbeiter-Kabarett Freital. Dienstag, 15. März, abends 8 Uhr im Steiger: Jahreshauptversammlung.

Wetterbericht für den 15. und 16. März. Von Weiz nach Ost fortwährend vorübergehend Bewölkungsabnahme, drückend, leicht trocken, bis zu mittleren Gebirgslagen heftig dauernd Frost, Hochland leichter Nachtfrost, um Mittag wärmer als heute. Schwache Luftbewegung.

Verantwortlich für den Dresden und Ostschlesien: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kenner, Dresden. — Druck: „Fruwag“, Druckerei, Altdorf.